

## Der Ökumenischer Patriarch besucht Amerika



*Präsident  
Obama im  
Gespräch mit  
Patriarch  
Bartholomaios I.*

Anlässlich seiner Amerikareise traf Patriarch Bartholomaios I. auch mit Präsident Barak Obama zusammen. Im Gespräch im Oval Office des Weißen Hauses präsentierte er sein neues Stiftungsprojekt. Es handelt sich dabei um die Einrichtung eines Forschungs- und Studienzentrums für Umwelt und Frieden auf der Marmara-Insel Büyükada, wo das Ökumenische Patriarchat einen Landbesitz mit einem denkmalgeschützten ehemaligem Waisenhaus besitzt. Der Bau gilt als das größte historische Holzgebäude der Welt.

Um das Waisenhaus hatte es einen jahrzehntelangen Rechtsstreit gegeben. Ursprünglich als Hotel geplant, war der Bau 1902 in das Eigentum der Kirche übergegangen. Wie üblich, wurde das Waisenhaus als Stiftung organisiert. In den 1960er-Jahren kam es dann zu einem Brand und in Folge zur Schließung des Hauses. Daraufhin stellten sich die türkischen Behörden auf den Standpunkt, dass damit die Stiftung erloschen sei und übertrugen die Immobilie an die staatliche Zentralverwaltung der

Stiftungen. Dagegen prozessierte das Ökumenische Patriarchat durch alle Instanzen und bekam schließlich 2008 vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Recht.

In Washington standen für Bartholomaios I. auch Begegnungen mit US-Vizepräsident Joe Biden, Außenministerin Hillary Clinton und Repräsentantenhaus-Sprecherin Nancy Pelosi auf dem Programm.

Anlässlich seiner Dankesrede zur Verleihung des Ehrendoktorats der New Yorker katholischen Fordham-Universität betonte der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I., dass der Besuch von Papst Benedikt XVI. vor zwei Jahren in Istanbul, Ankara und Ephesos in mehrfacher Hinsicht historisch war. Der Patriarch erinnerte daran, dass der Papstbesuch in der Türkei in einer Zeit der Spannungen mit dem Islam stattfand. Der US-Politologe Samuel Huntington habe mit seiner Theorie eines "clash of civilizations" die Unterschiede zwischen Völkern, Kulturen und Zivilisationen "in naiver Weise übersimplifiziert". Der Papst habe mit seiner Reise Zeugnis für eine weitaus "liberalere" Haltung gegeben als die "des vermeintlichen Realismus, wie sie ein Politikwissenschaftler vertritt". Historisch sei der Besuch Benedikts XVI. nicht nur für das Verhältnis von Ost- und Westkirche gewesen, sondern auch für das von Christentum und Islam.

*29.10.2009 und 5.11.2009(KAP)*